

Medienmitteilung

"Wer is(s)t denn da? 80'000 Jahre Essen und Trinken"
Tag der Altsteinzeit - JägerInnen und SammlerInnen
Sonntag, 27. Mai, 14 – 17 Uhr

Nebst dem Besuch der Ausstellung - mit dem Verein ur.kultour auf dem Gelände des Agrarmuseums Speerschleuder und Pfeilbogen schießen und Wissenswertes rund ums Essen in der Altsteinzeit erfahren – eine Attraktion für die ganze Familie!



Kosten: Museumseintritt und Unkostenbeitrag 5 Fr. (Kind) oder 8 Fr. (Erwachsene)
Mit dem Verein ur.kultour auf dem Gelände des Agrarmuseums Speerschleuder und

Die Ausstellung

"Wer is(s)t denn da? 80'000 Jahre Essen und Trinken" ist eine archäologische Ausstellung. Im Fokus steht zwar die Archäologie des Kantons Solothurn, es geht aber letztlich um das zeitlose und ortsunabhängige Thema des Essens und Trinkens. Denn Essen und Trinken beschäftigte den Menschen schon immer, egal wann und wo er einst lebte – bis heute im gegenwärtigen Leben, unabhängig vom Alter oder Geschlecht.

Die Ausstellung ist nicht nur eine Objektschau, sondern bringt die archäologischen Objekte mit den Menschen in Verbindung. Denn all die Objekte gehörten einmal jemandem, bevor sie für hunderte oder tausende von Jahren im Boden verschwunden sind.

Jeder in der Ausstellung gezeigten Epoche ist ein besonderer Tag gewidmet.

Fokus Altsteinzeit



Illustration: Benoit Clarys

Onava kommt gerade von der Jagd zurück, er hat einen Schneehasen erlegt. Zusammen mit seiner Sippe lebt er in Zelten. Eine erfolgreiche Jagd sichert den Menschen ihre Existenz, das Fleisch der erlegten Tiere sorgt für Sättigung. Aber nicht nur das. Die erlegten Tiere bringen wertvolle Rohstoffe mit sich. Aus Geweih und Knochen stellen die Menschen Werkzeuge her. Auch ein spezieller Stein, der Feuerstein oder sogenannte Silex, bietet einen wertvollen Rohstoff. Die abgeschlagenen Klingen dieses Steins bilden messerscharfe Kanten. Kein Problem, damit das Fleisch vom Knochen zu

trennen. Onava, der junge Mann aus der Altsteinzeit, hat seine Spuren in Form von Knochenspitzen, Knochennadeln oder Steinwerkzeugen hinterlassen.